Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

"SprInt Transfer" startet in Essen
Schulsozialarbeit zeigt Theaterstück
Kindervilla erhält NRW-Kultur-Preis
LVR-Auszeichnung für Julia Szulc
Anstoß zu "Fußball inklusiv!"

Seniorenzentrums Margarethenhöhe: Umbau erfolgreich abgeschlossen!

2013









Haus-Notruf-Dienst ((10))

- Sicher zu Hause leben
- Schnelle Hilfe per Knopfdruck, bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen
- Unsere Helfer kommen sofort -Tag und Nacht

Der Haus-Notruf-Dienst ermöglicht es alleinstehenden, alten, kranken oder behinderten Menschen sicher zu Hause zu leben, ohne die private Umgebung aufgeben zu müssen.

Teilnehmer können Tag und Nacht bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen durch einen Knopfdruck auf einem kleinen Funksender die Haus-Notruf-Zentrale und damit sofortige Hilfe erreichen. Bei jedem Notruf wird die notrufende Person automatisch elektronisch identifiziert und eine Sprechverbindung in die Johanniter-Leitstelle geschaltet.



Von dort aus werden dann die

Bei diesem erweiterten Haus-Notruf-Dienst stehen Tag und Nacht speziell ausgebildete Helfer bereit, die in Notfällen sofort zum Teilnehmer fahren und helfen - und das auch in weniger dringenden Fällen. In der Haus-Notruf-Zentrale werden - streng gesichert und verplombt - von jedem Teilnehmer die Wohnungsschlüssel aufbewahrt, um in Notfällen ohne unnötigen Zeitverzug oder Türaufbruch helfen zu können.

Nähere Informationen sind bei den Johannitern erhältlich. Haus-Notruf-Berater kommen auf Wunsch unverbindlich zu Ihnen.

Der erweiterte Haus-Notruf-Dienst ist eine gemeinsame Hilfe von:

> Info-Telefon: 8 96 46-0 www.juh-essen.de







Notruftaste drücken (Teilnehmerstation oder Funksender)



Teilnehmerstation wählt automatisch Zentrale der Johanniter an



Gerät identifiziert Teilnehmer Sprechverbindung wird geschaltet



Zentrale spricht mit dem Teilnehmer Maßnahmen werden besprochen



Zentrale leitet die erforderlichen Maßnahmen ein







Essen · Mülheim · Bottrop

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199 info@diakoniewerk-essen.de www.diakoniewerk-essen.de

Redaktion: Julia Fiedler (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus) Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de Druck: P & W Druck und Verlag GmbH, Essen Essen, März 2013

Die Lupe erscheint vierteljährlich. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2013.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung. Unsere Konto-Nummer: 217 919 Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 Vielen Dank!

Die Lupe 1

2 3

Monatsspruch Februar 2013: "Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei." (Lukas 11,35)



Pfarrer Karl-Horst Junge, Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

man stolpert ein bisschen beim Lesen des Monatsspruchs, bis man ihn richtig begreift. Licht und Finssternis so zusammenzubringen, ist schon nicht alltäglich. Wir wissen aus der Bibel, dass man sein Licht unter den Scheffel stellen kann, so dass es den anderen keine wirkliche Helligkeit bringt. Wir wissen auch, dass da, wo viel Licht ist, auch Schatten ist. Dass Licht aber nicht wirklich Licht sein kann, also nicht alles glänzt, was Gold ist, ist aber ein viel weitergehender Gedanke.

Wenn wir ein wenig in den sprichwörtlichen Redensarten blättern, fällt allerdings auf, dass auch in unseren Redewendungen Licht nicht gleich Licht ist. Man kann Dinge in ein schiefes Licht bringen, wobei man nicht vergessen darf, dass man auch selbst in ein falsches Licht geraten kann. Man kann jemanden hinters Licht führen und man kann auf jemanden ein schlechtes Licht fallen lassen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Klar wird, dass Licht nicht gleich Licht ist, und dass so manches Licht bloßstellt, statt es hell und freundlich zu machen.

Soll ein Licht wirklich freundlich hell und erleuchtend sein, scheint es darauf anzukommen, wes Geistes Kind derjenige ist, der einem ein Licht aufsteckt. Dass jedenfalls meint Lukas. Prüfe, ob dein Leben, dein Geist, dein Reden und Handeln das Leben deiner Mitmenschen wirklich heller macht. Denn – so meint Lukas nur ein paar Zeilen vor unserem Monatsspruch: "Die sind gut dran, die das Wort Gottes hören und bewahren", die also der Geist Gottes treibt. Und auf die Frage, was das Wort Gottes ist, antwortet Lukas mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter, die er so einleitet: "Was steht geschrieben, was liest du: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und vom ganzen Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst."

Das Liebesgebot als Inhalt des Wortes Gottes. Wie das zu verstehen ist, erläutert er am Urdokument diakonischen Handelns, an der Geschichte vom barmherzigen Samariter. "Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem herab nach Jericho und fiel unter die Räuber. Und ein Samariter kam daher und als er ihn sah, jammert er ihn. Er ging hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden, verband sie, hob ihn auf sein Tier, brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn." Die Liebe ist konkret.

Das Liebesgebot als Maßstab dafür, dass Licht wirklich Licht ist, dass das eigene Leben das Leben anderer Menschen wirklich heller macht. Wie das in kleiner, konkreter Münze aussehen kann, davon erzählt in vielen Geschichten und Berichten diese Lupe. Es sind Erzählungen davon, wie Sie in gutem Sinn Andere, das Leben anderer hell machen. Es sind Berichte, kleine Notizen und Anmerkungen davon, wie Sie auf Ihre Weise in Alltagssituationen konkret unserem Gott nachfolgen, der sich von seiner Menschenliebe nicht abbringen lässt.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie, dass Sie in 2013 selber auch möglichst vielen Menschen begegnen, die auf Gottes Menschenliebe setzen und deshalb auch Ihr Leben durch Zuwendung und Empathie heller machen. Glückauf und Gott befohlen haben sich die Menschen früher im Revier gewünscht und haben damit deutlich gemacht, dass es auf Gottes Nähe und die Nähe der Mitmenschen ankommt.

Glückauf und Gott befohlen auch Ihnen in 2013.

2 3

Pfarrer Karl-Horst Junge Vorstandsvorsitzender





Erfolgreicher Start: Barbara Paaßen und Dr. Helmuth Schweitzer vom RAA/Büro für interkulturelle Arbeit der Stadt Essen, Bereichsleiter Ulrich Leggereit, Antje Schwarze von der Diakonie Wuppertal und Veranstaltungsmoderator Axel Jürgens (von links) eröffneten gemeinsam das Essener SprInt-Projekt.

"SprInt Transfer" professionalisiert Sprach- und Integrationsmittlung

Für eine gelungene Integration ist es wichtig, sich gegenseitig zu verstehen – sowohl in sprachlicher Hinsicht als auch bezüglich der jeweiligen kulturellen Eigenheiten. Wer also den interkulturellen Dialog verbessern will, muss dafür sorgen, dass es entsprechend ausgebildete und geschulte Ansprechpartner gibt, die hier zuverlässig und kompetent vermitteln können.

Seit Beginn des letzten Jahres hat darum das bundesweite Projekt "SprInt Transfer" seine Arbeit aufgenommen. Ziel des Projekts ist es, innerhalb der nächsten drei Jahre ein bundesweites Netzwerk von Vermittlungszentralen für Sprach- und Integrationsmittlerinnen und -mittler aufzubauen. Für Essen und die angrenzenden Ruhrgebietsstädte hat nun das Diakoniewerk in Kooperation mit dem Interkulturellen Büro der Stadt Essen und der Neuen Arbeit der Diakonie diese Aufgabe übernommen.

In der Praxis soll so künftig ein Pool an zertifizierten Sprach- und Integrationsmittlerinnen und -mittlern entstehen, auf den Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen bei Behandlungen oder Beratungen von Zugewanderten zurückgreifen können. Die Sprach- und Integrationsmittlerinnen und -mittler haben selbst einen Migrationshintergrund und sind mit der Sprache und Kultur des jeweiligen Landes gut vertraut. Das

schafft Vertrauen und gibt Sicherheit. Migrantinnen und Migranten, die als Sprach- und Integrationsmittler tätig werden, erhalten zudem eine Anerkennung ihrer Leistung – sowohl in finanzieller, als auch in gesellschaftlicher Hinsicht.

Derzeit agiert "SprInt Transfer" mit 13 Projektpartnern in neun Bundesländern. Die Koordination aller Projektstandorte übernimmt federführend das Transferzentrum Sprach- und Integrationsmittlung der Diakonie Wuppertal. In vielen
Ländern, wie Österreich, der Schweiz oder England, ist der "Kultursensible Dolmetscher" bereits
ein anerkannter Beruf. Dies ist auch für Deutschland das Ziel. Ein trägerübergreifendes SprIntZertifikat zum Sprach- und Kulturmittler mit
einem einheitlichen 18-monatigem Curriculum
und gemeinsamer Prüfung ist ein erster Schritt auf
diesem Weg. In Essen wird die Neue Arbeit der
Diakonie die Ausbildung der Sprach- und Kulturmittler übernehmen.

Julia Fiedler, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Infos und Kontakt:

SprInt-Projektleitung: Barbara Paaßen, Telefon 0201 · 8328-506 barbara.paassen@raa-interkulturellesbuero.essen.de

SprInt-Beratung:

Ruzica Tadic-Ruzic, Telefon 0201 · 8328-416 r.tadic-ruzic@raa-interkulturellesbuero.essen.de



Im Rahmen eines Workshops informierten sich zahlreiche Fachkräfte des Bildungs-, Gesundsheitsund Sozialwesens sowie Wirtschaftsvertreter über die Ziele des neuen Projekts.



Ehrenzeller Bistro eröffnet auf neugestaltetem Marktplatz

Unter dem Motto "Auf den Platz! – Fertig! – Los!" übergab Oberbürgermeister Reinhard Paß den neugestalteten Ehrenzeller Platz nach einjähriger Bauzeit offiziell an die Altendorfer Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig eröffnete auch das "Ehrenzeller Bistro" der Neuen Arbeit der Diakonie, das neben Kaffee und Kuchen auch das "Ehrenzeller Stückchen" und kleine Speisen anbietet.

Das Ehrenzeller Bistro – neben dem Radladen Altendorf bereits die zweite Einrichtung der Neuen Arbeit am Ehrenzeller Platz – bietet durch eine arbeitsmarktnahe Qualifizierung eine neue Perspektive für die dort tätigen arbeitslosen Menschen. Geöffnet ist das Café von montags bis samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr, an den Markttagen Mittwoch und Samstag öffnet es bereits um 8.00 Uhr.

Die Umbaumaßnahme des Ehrenzeller Platzes ist eingebettet in das Programm "Soziale Stadt". Ziel ist die Entwicklung des Stadtteils Altendorf, die durch Baumaßnahmen sowie die Unterstützung von Bürgeraktivitäten und stärkere Vernetzung der Institutionen gelingen soll.

EnergieSparService beim Sozialpolitischen Aschermittwoch der Kirchen

"Chancen und Probleme der Energiewende – auf der Suche nach sozialgerechten Lösungen" lautete das Thema des Sozialpolitischen Aschermittwochs

der Kirchen im Dom zu Essen. An der seit 1998 auf Einladung der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Bistums Essen stattfindenden Veranstaltung präsentierte sich passend zum Thema auch der EnergieSparService der Neuen Arbeit.

Neben Prof. Dr. Klaus Töpfer, der als ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen den Hauptvortrag hielt, besuchten auch Ruhr-Bischof Franz-Josef Overbeck und Präses Nikolaus Schneider den Stand des EnergieSparService und zeigten sich im persönlichen Gespräch beeindruckt von dem erfolgreichen Projekt der Neuen Arbeit.



Im Gespräch: Prof. Dr. Klaus Töpfer (Bild links, links) und Präses Nikolaus Schneider (Bild rechts) am Infostand des EnergieSparService.

Pfarrer Helmut Keus ehrt Mitarbeitende mit dem Goldenen Kronenkreuz

Herzlichen Glückwunsch: Das Goldene Kronenkreuz für langjährige Dienste in der Diakonie verlieh Kirchenkreis-Assessor Pfarrer Helmut Keus nun an Dieter Tilke (Bild links, 1. v. l.), mit 25 Jahren Firmenzugehörigkeit der dienstälteste Mitarbeiter der Neuen Arbeit. Im Rahmen seiner offiziellen Verabschiedung erhielt auch Franz Ebert (Bild rechts, Mitte) die Auszeichnung des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland.





Kooperationspartner

Diakoniestationen Essen gGmbH



Für Kinder in Not: Geschäftsführerin Martina Pollert (links) und die MAV-Vorsitzende Elke Böttcher übergaben Spatzennest-Leiterin Martina Heuer (Mitte) die Mitarbeiterspende.

Erlös der Mitarbeiter-Tombola an "Spatzennest"

Große Freude bei der Kindernotaufnahme "Spatzennest": Für eine Spende in Höhe von 700 Euro bedankte sich Martina Heuer, Leiterin der Einrichtung des Essener Kinderschutzbundes, bei den Mitarbeitenden der Diakoniestationen Essen. Geschäftsführerin Martina Pollert überreichte den Erlös der Mitarbeiter-Tombola gemeinsam mit Elke Böttcher, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung.

"Wir wollen mit dieser Spende die Kinder unterstützen, die leider nicht zu den Gewinnern in unserer Gesellschaft gehören", erläuterte Martina Pollert. "Unsere Mitarbeiter unterstützen im Rahmen des zweijährig stattfindenden Mitarbeiterfestes immer ein karitatives Projekt", ergänzte Elke Böttcher. "In diesem Jahr haben wir uns gemeinsam für das Spatzennest entschieden."

"Für die großzügige Unterstützung unserer Kinder möchten wir uns sehr herzlich bei den Mitarbeitenden der Diakoniestationen bedanken", freute sich Martina Heuer. In der Kindernotaufnahme "Spatzennest" leben 20 Kinder im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren.

Ingo Behr neuer Demenz-Koordinator der Diakoniestationen

Der Diplom-Sozialwissenschaftler Ingo Behr übernimmt ab sofort die Koordination des Fachbereichs Demenz bei den Diakoniestationen Essen. Seit 1999 beschäftigt sich Ingo Behr mit dem Themenbereich Demenz, wobei er zunächst das Betreuungscafé "Vergissmeinnicht" der Bürgeragentur Duisburg verantwortete. Im Anschluss konzipierte der 53-jährige Vater von zwei Kindern einen stadtweiten häuslichen Unterstützungsdienst für Menschen mit Demenz zur Entlastung von pflegenden Angehörigen. Außerdem organisierte er eine Fachberatungsstelle Demenz für das Gesundheitsnetzwerk Duisburg im Landesmodellprojekt Forum Demenz.

Zuletzt war Ingo Behr im Demenz-Servicezentrum Westliches Ruhrgebiet zuständig für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und erarbeitete gemeinsam mit dem Netzwerk Demenz Essen und dem Netzwerk Demenz Kettwig jeweils einen Demenz-Wegweiser mit wohnortnahen Beratungsstellen und Unterstützungsangeboten. Bei den Diakoniestationen Essen ist er nun verantwortlich für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

"Ich arbeite gern bei der Diakoniestationen Essen gGmbH,...



... wegen Fortbildungsmöglichkeiten!" Sabine Ostkämper



... wegen geregelter Arbeitszeit, guter Bezahlung und Freude an der Pflege!"

Corinna Werner



...denn auch nach 35 Jahren macht die Arbeit noch Freude!" Ruth Alles



...weil ich hier mein Verständnis von menschlicher Pflege verwirklichen kann!"

Rita Ohlenforst-Popp





Regisseurin Carola Bühn, Projektleiterin Anna Laura vom Hofe und Berthold Urch, Schulleiter des Alfred-Krupp-Gymnasiums, freuen sich über die gelungene Premiere.

Theaterpädagogisches Projekt zeigt "MärchenPOTTpourrie"

Schülerinnen und Schüler der Bertha- und der Alfred-Krupp-Schule zeigten in einem Gemeinschaftswerk die ersten Ergebnisse des theater- und sozialpädagogischen Projekts "KunstWerkStück" der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit. Rund 25 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis zehn nahmen an dem im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets im Essener Westen installierten Projekt teil. Dem Themenwunsch der Schülerinnen und Schüler entsprechend und unter Einbindung ihrer "Lieblingsmärchen" entwarf KunstWerkStück-Leiterin Anna Laura vom Hofe gemeinsam mit Regisseurin Carola Bühn ein Potpourrie, das mit Gesang, Performance, Tanz und

Schauspiel verschiedene Märchen miteinander verschachtelte.

Gemäß des Hauptaspekts der kulturellen und sozialen Teilhabe bietet "KunstWerkStück" Raum für die Entfaltung künstlerischer Freiheit, baut Hemmschwellen vor "Hochkultur" ab und führt spielerisch und gestalterisch an Kultur heran. Durch das gemeinsame Arbeiten auf ein Ziel hin werden Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Schulkulturen und der Herkunft abgebaut. Gleichzeitig wird das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler gesteigert sowie die Sprach- und Sozialkompetenz jedes Einzelnen gefördert.

"BlickPunkt 101" bietet Baustellenführungen für Kinder

Nach den bereits erfolgreich durchgeführten monatlichen Baustellenführungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger rund um das Stadtumbaugebiet Niederfeldsee in Essen-Altendorf, organsierte das Stadtteil- und Stadtumbaubüro "BlickPunkt 101" nun auch erstmals spezielle Rundgänge für Kinder. Drei dritte Klassen der Hüttmannschule erhielten dabei kindgerecht aufgearbeitete Informationen zum neu entstehenden See im Herzen Altendorfs, der im Sommer 2013 fertiggestellt wird.

Gemeinsam mit "Grün und Gruga" und dem Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement wurden die Fragen der Kinder - beispielsweise nach der Befüllung des Sees und der Verhinderung des Versickerns - beantwortet und Umweltaspekte zur künftigen Nutzung des Naherholungsgebiets erläutert. Im anschließenden "Niederfeldseequiz" konnten die Kinder dann sogar beweisen, dass sie gut sie zugehört hatten. Regina Moock, Koordinatorin im "BlickPunkt 101"



Fachtagung zur Arbeit mit Bürgern aus Osteuropa

Zu einer Fachtagung zum Thema "Arbeit mit zugezogenen EU-BürgerInnen aus Bulgarien und Rumänien in Altendorf" lud nun die Integrationsagentur in Kooperation mit dem Stadtteilprojekt Altendorf ein. Rund 60 Fachleute informierten sich im Gemeindesaal St. Mariä Himmelfahrt über die rechtlichen Rahmenbedingungen und tauschten sich über die kulturellen Hintergründe, die Erfah-

rungen im Arbeitsalltag und die Perspektiven im Stadtteil aus. Nach dem EU-Beitritt der beiden Staaten und dem damit verbundenen Freizügigkeitsrecht 2007 leben inzwischen rund 3.300 bulgarische und rumänische Mitbürgerinnen und Mitbürger – zumeist Roma-Familien – in Essen – mehr als 350 von ihnen in Essen-Altendorf.





6 7



Professionelles Fotoshooting in CJD-Außenwohngruppe

Achtung Aufnahme: Ein persönlicher Kontakt zu den Fotografen Bert Butzke und Wolfgang Fricke aus Mülheim an der Ruhr ermöglichte es den hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern der Außenwohngruppe im CJD Zehnthof, an einem professionellen Fotoshooting teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurde kurzerhand das Bistro im Dachgeschoss mit hochwertigem Equipment bestückt, um die "Fotomodelle" mit lichtstarken Lampen, Leuchten und Reflektoren ins passende Licht zu rücken.

Zu den beiden Themenbereichen "Bewerbungs-

fotos" und "Portraits" brachten die Jugendlichen ihre eigenen kreativen Ideen ein und unterzogen die an zwei Laptops synchronisierten Fotos direkt einer kritischen Überprüfung. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert von der gelungenen Aktion, durch die einzigartige Fotos in der selbst gewählten optimalen Pose entstanden, und die mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten sicherlich zu gegebener Zeit wiederholt werden wird.

Wolfgang Monno, pädagogischer Mitarbeiter der Außenwohngruppe im CJD

Karnevalsdisko im Internat für Hörgeschädigte



"Alaaf" und "Helau" hieß es zur Karnevalszeit auch im Internat für Hörgeschädigte. Passend zum Anlass füllte sich dann auch die zur Disko umgestaltete Mensa mit allerlei lustigen und skurrilen Gestalten. Elfen,

Hexen und Polizisten bewegten sich im Rhythmus der Musik, West- und East-Coast Gangster erfüllten den Saal mit Kriegsgeschrei und tanzten für "ihre Gang" und für alle anderen Närrinnen und Narren. Getanzt und geschunkelt wurde zu typischen Karnevalshits, aber auch "normale" Diskolieder setzten

das Tanzbein in Bewegung. Natürlich durfte auch die traditionelle Polonaise nicht fehlen, und so setzte sich spontan eine lange Menschenschlange zum Rundgang durch das Internat in Bewegung.

Entspannter ging es im Chill-Out Bereich zu, wo eine Elbenkönigin mit Charlie Chaplin klönte und die Lady in Red zusammen mit der Hexe und dem wandelnden Gestrüpp Berliner Ballen verdrückte. Bei all den tollen Kostümierungen fiel es der Jury besonders schwer, die besten Verkleidungen zu prämieren. Letztendlich zog aber dann doch das Sams vor den drei schwarzen Engeln und der lustigen Hexe die meisten Stimmen auf sich und gewann den Kostümwettbewerb.

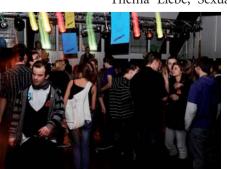
Liebe, Sexualität und Partnerschaft: Traditioneller Love-Day im Internat

"Love is in the air...": Wieder einmal stand das durch das Fritz-von-Waldthausen-Internat unterstützte Internat für Hörgeschädigte einen Tag lang ganz im Zeichen der Liebe. Verschiedene Beratungsstände der AWO, der Ev. Beratungsstelle und des Sozialvereins für Lesben und Schwule informierten vom Liebeskummer bis zu Verhütungsmitteln zu allgemeinen und konkreten Fragen rund um das Thema Liebe, Sexualität und Partnerschaft. Viele

Jugendliche besuchten den Markt der Möglichkeiten, um sich beraten zu lassen und ihre Kenntnisse auch spielerisch zu überprüfen. Gestärkt von Hot Dogs und Salattaschen stürzten sich die Jugendlichen in das Partygeschehen, denn am Abend legte ein DJ in der zur Disko umgebauten Mensa auf. Das Publikum feierte, flirtete und schrieb Liebesbriefe am ebenfalls gut besuchten Love-Letter-Stand, oder suchte zwischendurch mal etwas Entspannung in der Chill-Out Lounge. Es herrschte

eine angenehm entspannte Atmosphäre und die tanzwütigen Gäste entließen "ihren" DJ erst nach mehreren Zugaben in den wohlverdienten Feierabend. Thorsten Mühlberg, Freizeitpädagoge

im Internat für Hörgeschädigte









Herzlichen Glückwunsch: NRW-Kulturministerin Ute Schäfer (links) übergab Einrichtungsleiterin Sylvia Smajgert (6. von rechts) die Auszeichnung für das Kunstprojekt der Kindervilla.

"Kultur prägt!": Kindervilla am Laurentiusweg erhält NRW-Preis

Hohe Auszeichnung für die Kindervilla am Laurentiusweg: Für das Projekt "Und jetzt läuft's rund!" erhielt die Kindertagesstätte in Essen-Steele den Preis "Kultur prägt!". NRW-Kulturministerin Ute Schäfer übergab Einrichtungsleiterin Sylvia Smajgert persönlich die Auszeichnung, die für herausragende Kunstprojekte zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen vergeben wird. Ziel des Preises ist es, die Zusammenarbeit von Künstlerin-

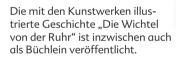
no K ch un ge le in de

nen und Künstlern mit Kindern und Jugendlichen in den Bildungsund Kultureinrichtungen Nordrhein-Westfalens zu fördern und innovative Projekte in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die beiden "Schneckendamen" sind wie alle Mitglieder und Freunde der Wichtelfamilie nun am Zaun der Kindervilla zu bewundern.

Mittelpunkt des mit dem Künstler "Gigo" entwickelten Kita-Projekts ist die selbst erdachte Geschichte "Die Wichtel von der Ruhr", die inzwischen auch als Büchlein veröffentlicht wurde. Illustriert mit den von den Kita-Kindern entworfenen Fabelwesen, erzählt sie die Abenteuer einer an der Ruhr lebenden Wichtelfamilie mit ihren Freun-

den. Aufgezogen auf großen Tafeln, zieren die mit dem Künstler gestalteten Figuren nun auch weithin sichtbar den Zaun rund um das Außengelände der Kindertagesstätte am Wasserturm in Essen-Steele.





Kita "Vogelweide" verabschiedet Anneliese Göbelsmann

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes verabschiedete die Kindertagesstätte "Vogelweide" der Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg ihre Leiterin Anneliese Göbelsmann nach knapp 35-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Zahlreiche Kindergartenkinder, Eltern, Ehemalige und Weggefährten nahmen an der Feierstunde im Heliand-Zentrum teil und nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich bei Anneliese Göbelsmann für ihr jahrzehntelanges Engagement zu bedanken und ihr für den nun folgenden Lebensabschnitt alles Gute zu wünschen.

Gleichzeitig wurde Nachfolger Björn Regniet als neuer Leiter der Kindertageseinrichtung vorgestellt. Der 30-jährige Bottroper Erzieher war zuletzt als stellvertretender und kommissarischer Leiter einer städtischen Kita in St. Augustin tätig und absolviert zurzeit das berufsbegleitende Studium "Bildungsund Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit" an der Hochschule Koblenz.

Klein und Groß verabschiedeten sich auf stimmungsvolle Weise von der beliebten Kita-Leiterin. Ihr Nachfolger Björn Regniet (Bild rechts, Mitte) wurde in der Geschäftsstelle von Bereichsleiter Ulrich Leggereit (links) und Verwaltungsdirektor Hartmut Hüttenhoff begrüßt.



Nach 35 Jahren im Ruhestand: Anneliese Göbelsmann.





Sichtbare Verbesserungen: Neben der Neugestaltung des Foyers wurden auch die Küchenbereiche innerhalb der Wohngruppen völlig neu eingerichtet.

Seniorenzentrum Margarethenhöhe: Erfolgreicher Abschluss der Umbauphase

Deutliche Standarderhöhung im Seniorenzentrum Margarethenhöhe: Im Rahmen des gut knapp zweijährigen Umbaus konnten in der Wohn- und Pflegeeinrichtung am Helgolandring zahlreiche Qualitätsverbesserungen erzielt werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen investierte das Diakoniewerk eine Gesamtsumme in Höhe von gut sieben Millionen Euro.

"Im Mittelpunkt des geplanten Umbaus stand eine deutliche Erhöhung der Anzahl an Einzelzimmern", so Einrichtungsleiter Friedrich Mentzen. "Die damit einhergehende Verkleinerung der Wohngruppen unterstützt zudem die Weiterentwicklung unseres Bezugspflegesystems", erläutert Mentzen. Durch eine ganze Reihe gezielter Verbesserungsmaßnahmen wird gleichzeitig der Wohnkomfort spürbar erhöht. Neben einem völlig neuen Beleuchtungskonzept, einer Wärmedämmoptimierung des gesamten Hauses und dem barrierefreien Umbau der Bewohner- und Pflegebäder trägt auch ein neues Farbleitsystem zur besseren Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner bei.

Die Seniorinnen und Senioren, die ebenso wie die Angehörigen über alle Umbaustufen im Vorfeld detailliert informiert wurden, sind von den Ergebnissen begeistert. "Wir freuen uns wirklich sehr über die erzielten Verbesserungen – die neuen Bäder und Wohnküchen, die Gemeinschaftsräume und die große Dachterasse. Vor allem aber auch über die schöne helle Atmosphäre, die sich durch den Umbau ergeben hat", beschreibt Helga Göllner, Vorsitzende des Bewohnerbeirats, ihre Eindrücke.



Viele Doppelzimmer wurden zu Einzelzimmern mit neuen Pflegebädern umgebaut.

Helle Aufenthaltsbereiche, zentrale Pflegestützpunkte und eine neues Farbleitsystem erleichtern die Orientierung.





Eröffnung der neuen Dachterasse: So lässt sich auch bei noch nicht allzu gemütlichen Temperaturen ein leckerer Longdrink genießen.

"Wir sind sehr froh darüber, dass uns unsere Bewohner in dieser für alle Beteiligten überaus anstrengenden Zeit unterstützt haben, was für einige von ihnen ja auch einen zwischenzeitlichen Umzug bedeutete", so Silke Gerling, Leitung des Geschäftsbereichs Senioren- und Krankenhilfe. "Unser Dank gilt vor allem auch unserem Leitungsteam und allen Mitarbeitenden vor Ort, deren Engagement wir auch mit einem großen Mitarbeiterfest würdigen werden."

Durch die Aufstockung der Einzelzimmer auf 110 wurde die Platzzahl des direkt zwischen Gruga-Park und Gartenstadt gelegenen Seniorenzentrums von ehemals 145 auf 120 reduziert. "Neben der Einführung unseres neuen Wohngruppenkonzepts mit maximal 13 Bewohnern runden drei zusätzliche separate Seniorenwohnungen, in denen auch Betreutes Wohnen vermittelt werden kann, den Umbau ab", erläutert Gerling.





Labradorwelpen zu Gast auf der Margarethenhöhe

Außergewöhnlicher Besuch im Seniorenzentrum Margarethenhöhe: Neun wenige Wochen alte Labradorwelpen besuchten mit ihrer Düsseldorfer Züchterin Dr. Helena Niehof Oellers die Wohnund Pflegeeinrichtung und machten den anwesenden Bewohnerinnen und Bewohnern eine ganz besondere Freude. "Für unsere Senioren ist das immer wieder ein großartiges Erlebnis", so Cordula Wojahn-Willaschek vom Sozialen Dienst, die seit vielen Jahren speziell ausgewählte Hunde in ihre tägliche Betreuungsarbeit einbezieht. "Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner hatten früher selbst Hunde und erleben durch den Kontakt ungewohnt emotionale Momente, die ihnen gut tun", weiß die Expertin für tiergestützte Aktivitäten, die auch eine überaus beliebte regelmäßige Hundebesuchsgruppe im Seniorenzentrum etabliert hat.









Die Ausgabe der von der Johanniter-Hilfsgemeinschaft gespendeten Geschenktütchen war einer der Höhepunkte der Feier.

31. Weihnachtsfeier für Wohnungslose an Heiligabend

Langjährige Tradition: Bereits zum 31. Mal lud die Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose zur traditionellen Weihnachtsfeier an Heilig Abend. Rund 180 wohnungslose und ehemals wohnungslose Frauen und Männer feierten gemeinsam im Studierendenzentrum "Die Brücke". Nach einer Andacht von Pfarrer Karl-Horst Junge und Franziskaner-Pater Hermann Josef folgte ein festliches Mittagessen, bei dem wiederum zahlreiche Essener Bürgerinnen und Bürger die ehrenamtliche Bewirtung und Betreuung der Gäste übernahmen.

Abschließender Höhepunkt der Feier war die Ausgabe von Geschenktüten nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken. Der Inhalt der mit Duschgel, Handtüchern, Süßigkeiten, Kaffee und anderen kleinen Aufmerksamkeiten gefüllten Beutel konnte – ebenso wie das Mittagessen – durch Spenden des Rotary Clubs Essen-Baldeney, von RWE-Companius, sowie der traditionellen Unterstützung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Essen finanziert werden, deren Vertreterinnen und Vertreter auch beim Packen der Tüten hilfreich waren. Die insgesamt gut 200 Tüten gingen auch an ehemalige Wohnungslose, die inzwischen in einer eigenen Wohnung leben, und an im Krankenhaus befindliche Wohnungslose.

Grüne Damen erhalten Goldenes Kronenkreuz



Besondere Ehrung für langjährige Dienste in der Diakonie: Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Grünen Damen und Herren zeichnete Pfarrer Karl-Horst Junge insgesamt sieben Grüne Damen aus. Im Gemeindesaal der Reformationskirche erhielten zudem Janine Reichert (Bild rechts, 3. v. r.), Rosemarie Grolms (4. v. r.) und Brigitte Knipping (5. v. r.) das Goldene Kronenkreuz des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement in Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen. Von den rund 180 zurzeit in Essen tätigen Grünen Damen und Herren nahmen rund 100 an der traditionellen gemeinsamen Weihnachtsfeier teil.

Adventliche Aktionen im Altenzentrum Kray

Zwei besondere Aktionen in der Adventszeit sorgten bei den teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenzentrums Kray für besondere Freude. Während die Seniorinnen und Senioren bei einer Fahrt mit der Weißen Flotte auf dem Baldeneysee von einem Nikolaus-Besuch überrascht wurden, stand bei einem Varieté-Ausflug in die Essener Lichtburg beste künstlerische Unterhaltung auf dem Programm. Viele der Teilnehmenden, die nach jahrelanger Pause wieder einmal das traditionsreiche Filmspielhaus besuchten, zeigten sich begeistert von der beeindruckenden Atmosphäre in den neugestalteten Räumlichkeiten.





Ambulante Erzieherische Hilfen feiern doppelt

Gleich zweimal lud der Arbeitsbereich der "Ambulanten Erzieherischen Hilfen" zu Familienweihnachtsfeiern in das "Lighthouse" in Essen-Frohnhausen. Sowohl bei der Weihnachtsfeier für die von den Ambulanten Erzieherischen Hilfen betreuten Familien als auch bei der Extra-Feier für die Kinder aus der Sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung nahmen auch viele Eltern teil. Neben den Bastelangeboten und dem adventlichen Kaffeetrinken mit vielen Weihnachtsliedern bildete natürlich der Besuch des Nikolauses mit seinen zahlreichen Weihnachtsgeschenken den Höhepunkt der beiden Feiern.



Haus Esmarchstraße beim ersten "Markt im Advent" im "Lighthouse"

Zum ersten Mal fand in der zum "Lighthouse" wunderschön umgestalteten ehemaligen Kath. Kirche St. Mariä Geburt in Essen-Frohnhausen der "Markt im Advent" statt. An zwei Nachmittagen boten psychiatrische Einrichtungen aus Essen in den Veranstaltungsräumlichkeiten des Ev.-Freikirchlichen Sozialwerks Essen an adventlich dekorierten Marktständen ausschließlich selbst hergestellte Produkte aus der Ergotherapie an. Initiiert von Harald Sadowski vom Markus-Haus nahmen neben dem Haus Esmarchstraße auch das Haus Trialog der Eggers-Stiftung, das Haus Bruderhilfe und die Tagesstätte Förderturm des ASB teil.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher versüßten ihren Marktbummel mit einer Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen und wurden dabei von einem Mülheimer Gitarristen mit einem umfangreichen Liederprogramm bestens unterhalten. "Es hat allen Teilnehmenden sehr viel Spaß gemacht und war für die von uns betreuten Menschen vor allem eine ganz tolle Bestätigung für ihre kreativen und ausgefallenen selbstgefertigten Arbeiten. Im nächsten Jahr wären wir auf jeden Fall gerne wieder dabei", so das einstimmige Resümee aller Beteiligten. Susanne Richter, Einrichtungsleiterin des Hauses Esmarchstraße





Herzlichen Glückwunsch: Lorenz Bahr, stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland (rechtes Bild, links), überreicht Julia Szulc (Mitte) die LVR-Auszeichnung. (Foto: Kornblum/LVR)

Gelungener Einstieg in den Arbeitsmarkt: LVR prämiert Julia Szulc

Der Landschaftsverband Rheinland hat Julia Szulc, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin im Altenund Pflegewohnheim Haus St. Thomas in Essen, mit der Auszeichnung "Arbeit – echt stark!" für die gelungene Teilhabe am Arbeitsleben prämiert. Vor zwei Jahren hatte die 32-jährige gehörlose Frau ihren Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgenommen. Trotz ihrer Gehörlosigkeit und einer Lernbehinderung ist Julia Szulc im Kollegenkreis

vollständig integriert. Neben der Kontaktpflege zu den Seniorinnen und Senioren im Pflegeheim gehören Arbeiten in der Küche und die Essensausgabe zu ihren Aufgaben. Nachdem Julia Szulc mehrere Jahre im Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte und im Wilhelm-Becker-Haus lebte, zog sie 2005 in eine eigene Wohnung, in der sie seitdem durch Mitarbeitende des Bereichs "Hilfen zum selbstständigen Wohnen" betreut wird.

SG Schönebeck und Bahnhofsmission sammeln Altkleidung

Fußball und Altkleidung, passt das zusammen? Die Frauenfußballmannschaft der SG-Schönebeck startete jedenfalls gemeinsam mit der Bahnhofsmission eine ganz besondere Spendenaktion. Im Rahmen des Bundesligaspiels gegen den FC Freiburg rief der Verein das Publikum dazu auf, ausrangierte Kleidung mitzubringen und zu spenden. Im Gegenzug wurden Tombola-Lose verteilt, mit denen die Gäste tolle Preise wie handsignierte Fußbälle und Trikots gewinnen konnten.

Das Team der Bahnhofsmission wurde dabei tatkräftig von AiD-Mitarbeitenden unterstützt, deren Transportmöglichkeiten die Aktion erst möglich machte. Viele Fans brachten Säckeweise Altkleider mit und äußerten sich lobend über die innovative Spendenidee. Und auch wenn die Essenerinnen am Ende 2:3 verloren hatten – für die Bahnhofsmission und die AiD war die Aktion bei



218 kg eingesammelter Kleidung ein voller Erfolg, an den sich in der kommenden Saison gerne anknüpfen lässt.

Nadine Wittmann, Mitarbeiterin der Bahnhofsmission Essen

Haus Baasstraße und SC Frintrop starten "Fußball inklusiv!"

Erfolgreicher Anstoß zu "Fußball inklusiv!": Im Beisein des Inklusionsbeauftragten des Fußballverbandes Niederrhein, Axel Müller, fand das Auftakttraining des neuen Inklusionsprojekts statt, das das Haus Baasstraße gemeinsam mit dem SC Frintrop und dem Bodelschwingh-Haus startete. Trotz widriger Witterungsbedingungen nahmen etwa 50 Menschen mit und ohne Handicap an einem ersten Trainingsspiel am Schemmannsfeld teil, das die C-Jugend des Vereins mit 8:3 gewann.

Nach einer Phase des behutsamen Kennenlernens, in der das Haus Baasstraße zunächst ein separates Training durchführt, wird das dritte BallGefühl-Turnier des SC Frintrop für Sportler mit und ohne Handicap im Sommer den Auftakt für einen gemeinsamen Trainingsbetrieb bilden.

Prominenter Schirmherr des Projekts ist Ex-Zweitligaprofi Willi Landgraf, der für Herbst 2013 bereits die Durchführung eines inklusiven Fußballcamps für 30 Menschen mit und ohne Behinderung zugesagt hat.

Uwe Mandel, Einrichtungsleiter des Hauses Baasstraße



Ex-Profi Willi Landgraf ist prominenter Schirmherr des Inklusions-Projekts.



Echte Begeisterung: Trotz widrigster Wetterumstände fand das Auftakttraining wie geplant statt. Ulrike Peters arbeitet seit 2010 als Diplom-Sozialpädagogin in der "Fachberatung Kindertagespflege" in der Geschäftsstelle und vertritt dort gleichzeitig Teamleiterin Anja Wolff. Die Beratungsstelle qualifiziert die Pflegepersonen, begleitet sie in die Selbstständigkeit vermittelt andererseits Eltern geeignete Kindertagespflege-

Frau Peters, bitte geben Sie uns doch zunächst einige kurze Angaben zu Ihrer Person.

kräfte.

- ! Ich bin 42 Jahre alt, aufgewachsen in Gelsenkirchen-Buer, bin verheiratet und lebe in Oberhausen.
- Wie sind Sie zum Diakoniewerk Essen gekommen und welche Vorerfahrungen hatten Sie für Ihre Arbeit?
- ! Ich bin seit 1988 Diplom-Sozialpädagogin und habe mein Anerkennungsjahr beim Kreis Mettmann in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung geleistet. Im Anschluss habe ich dort die Außenwohngruppen des Heimes aufgebaut und begleitet. 1996 kam ich aufgrund einer Initiativbewerbung als stellvertretende Leitung des im Aufbau befindlichen Hauses Baasstraße zum Diakoniewerk. Nach zwei Jahren bin ich in die Abteilung "Soziale Dienste" gewechselt und habe dort im Haus der Ev. Kirche in der Beratungsstelle für Trennungs- und Scheidungsfragen gearbeitet, wo ich auch meinen späteren Mann kennengelernt habe. Nachdem die Stadt Essen die Förderung dieses Bereichs eingestellt hat, habe ich bei den "Ambulanten Hilfen zur Erziehung" gearbeitet. Von dort bin ich 2010 als Stellvertreterin von Frau Wolff zur Fachberatung Kindertagespflege gewechselt, die seit 2008 als neuer Arbeitsbereich des Werkes aufgebaut worden ist.
- Was sind Ihre zentralen Aufgabenbereiche?
- Derzeit begleiten wir 108 Pflegepersonen und haben 340 Kinder in der Vermittlung, wobei es sich nicht nur um Einzelplätze handelt. Wir betreuen auch 20 Verbünde, in denen bis zu drei Tagespflegekräfte gemeinsam maximal neun Kinder betreuen. Wir versuchen, die Kinder in die optimale Betreuungsstelle zu vermitteln, sind beim Vertragsabschluss und bei Elternabenden dabei und beraten in Konfliktfällen. Wir helfen bei der Beantragung der Mittel beim Kostenträger, also dem Jugendamt, und melden verwaltungsgerecht die Tagespflegestellen an und um, um einen zeitnahen Zahlungslauf an die Betreuungspersonen sicherzustellen.
- **?** Welche Qualifikation benötigen Kindertagespflegepersonen?
- ! Das betrifft unseren zweiten großen Arbeitsbereich,



Ulrike Peters und das Team der Fachberatung Kindertagespflege.

die Schulung vorhandener und die Ausbildung neuer Kindertagespflegekräfte im Auftrag des Jugendamtes. Die einjährige Ausbildung wird nach dem DJI-Curriculum überwiegend an Samstagen in der Geschäftsstelle mit Unterstützung externer Referenten durchgeführt. Sie umfasst insgesamt 160 Stunden plus Praktikum und ist notwendig zum Erlangen der Pflegeerlaubnis. Die anschließenden regelmäßigen Fortbildungen von 20 Stunden pro Jahr werden zu Themen wie Präsentationstraining, Steuerfragen, pädagogischen und unternehmerischen Inhalten angeboten.

- Wie ist der Bedarf und was muss bei der Vermittlung beachtet werden?
- Meist melden sich die Mütter telefonisch zur Terminvereinbarung. Sie suchen einen Betreuungsplatz, etwa weil sie in den Beruf zurück möchten. Für sie ist es nicht leicht, im U3-Bereich ein kleines Kind aus der Aufsicht zu geben, daher ist es eine sehr sensible Aufgabe, das richtige Angebot zu finden. Die Stoßzeiten liegen zu den Zeiten, wo die Kitas ihre Neuaufnahmen bekanntgeben und somit auch die Ablehnungen. Es ist aber auch häufig der Fall, dass Mütter ihre "Kleinen" nicht so gerne in einer größeren Einrichtung unterbringen wollen und das "familiäre" der Kindertagespflege vorziehen. Der Bedarf ist riesig in Essen fehlen zurzeit noch rund 800 Plätze in der U3-Betreuung.
- Besteht eine Kooperation zwischen den verschiedenen Trägern?
- **!** Einmal im Quartal gibt es eine Fachtagung der Verbände, aber eine direkte Kooperation im Sinne einer gegenseitigen Unterstützung bei der Vermittlung gibt es nur, sofern persönliche Kontakte bestehen.
- ? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- I Ich teile die große Vorliebe meines Mannes zu Fernreisen, die wir, so oft es möglich, ist durchführen. Wir haben ein starkes Interesse an neuen Eindrücken, an fremder Kultur, Architektur und gesellschaftlichen Strukturen. Daneben gehen wir auch ganz gerne ins Theater oder Kabarett.
- ! Frau Peters, wir danken Ihnen für das Gespräch. Für die Lupe: Heinz Horstick

Erfolgreicher Abschluss der Gruppenleiter-Weiterbildung

Der Pädagogische Direktor Hansjörg Mandler und Geschäftsführer Joachim Eumann beglückwünschen Kerstin König (Internat für Hörgeschädigte), Lars Brechner (Karl-Schreiner-Haus), Stefanie Ingensand (Heinrich-Held-Haus), Maren Oostendorp (Haus Baasstraße), Annette Stelzner (Hilfen zum selbstständigen Wohnen), Karoline Höll (Karl-Schreiner-Haus), Matthias Siwon (Haus Rüselstraße), Sandra Tomaszewski (Haus Laarmannstraße), Michael Bölting, Volker Pflückbaum, Edda Ingendoh (alle Karl-Schreiner-Haus) und Saskia Esther Niemann (Hilfen zum selbstständigen Wohnen, von links).



14 | 15

Intern

Pfarrer Helmut Keus wurde vom neuen Vorstand zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, dem jetzt auch Kirchenkreis-Skriba Pfarrerin Marion Greve und JUH-Vorstand Peter Tuppeck angehören.

Neuer Vorstand wählt Helmut Keus zum stellvertretenden Vorsitzenden

Pfarrer Helmut Keus ist neuer stellvertretender Vorsitzender des Diakoniewerks Essen. Der 63-jährige Assessor des Kirchenkreises Essen wurde von dem erstmals in neuer Besetzung tagenden Vorstand des Diakoniewerks Essen in dieses Amt gewählt. Damit löst Keus Vorgänger Hans-Gernot von Albert ab, der die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden jahrzehntelang mit hohem Engagement und Fachwissen ausführte.

Neben dem Vorsitzenden des Vorstandes, Pfarrer Karl-Horst Junge, und Stellvertreter Helmut Keus gehören dem Vorstand weiterhin Superintendent Irmenfried Mundt, Geschäftsführer Joachim Eumann, Pfarrer Hermann Seifert, Prof. Dr. Volker Wahrendorf und seit dem 1. Januar 2013 auch Kirchenkreis-Skriba Pfarrerin Marion Greve und Peter Tuppeck, Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe Essen, an. Neben Hans-Gernot von Albert wurde auch Walter Bierbrauer, der zeitgleich aus dem Vorstand ausschied, mit großem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet.

Ina Wilde zuständig für Qualitätsmanagement und Organisation

Ina Wilde hat zum Jahresbeginn die Stabsstelle "Qualitätsmanagement und Organisation" übernommen. Damit ist sie für einen Großteil der Tätigkeiten zuständig, die der ehemalige Pädagogische Direktor Hansjörg Mandler verantwortete.

Nach ihrem Studium der Sozialpädagogik an der Ev. Fachhochschule Bochum absolvierte Ina Wilde die Ausbildung zur landeskirchlich anerkannten Diakonin. Im Anschluss an ihr Anerkennungsjahr in einer psychosozialen Beratungsstelle für Schwule, Lesben und deren Familien arbeitete sie in einer Wohngruppe der Behindertenhilfe und

in einem Jugend-Info-Projekt zu Aufklärung und Coming-Out. Nach Tätigkeiten bei der Jugendförderung der Stadt Hattingen sowie beim Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes Bochum war die 35-jährige Bergkamenerin zuletzt im Sozialen Dienst des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke tätig.

Die Mutter einer eineinhalbjährigen Tochter lebt mit ihrer Familie in Bochum, wo sie ehrenamtlich für den Kinder- und Jugendring und die Rosa Strippe tätig ist. In ihrer Freizeit spielt Ina Wilde Querflöte und hält sich gerne in der Natur auf.

Gisela Strotkötter übernimmt Soziale Dienste

Wechsel in der Bereichsleitung der Sozialen Dienste: Diplom-Sozialarbeiterin Gisela Strotkötter übernimmt den Arbeitsbereich von Ulrich Leggereit, der sich damit komplett auf die von ihm schon vorher ausgeübte Bereichsleitung des rasant wachsenden Arbeitsgebiets der Kindertagesbetreuung konzentrieren wird.

Nach ihrem Studium der Sozialarbeit in Paderborn absolvierte Gisela Strotkötter ihr Anerkennungsjahr im Ambulanten Sozialen Dienst des Jugendamtes Düsseldorf, bevor sie sieben Jahre lang in der Bezirkssozialarbeit der Diakonie in Düsseldorf tätig war. Im Anschluss wechselte die 48-jährige Fachfrau zum Sozialdienst katholischer Frauen

Geschäftsbereichsleiter Jens Lehmann, Geschäftsführer Joachim Eumann und Bereichsleiter Ulrich Leggereit begrüßen Gisela Strotkötter als neue Bereichsleiterin Soziale Dienste (von links).

Essen, bei dem sie zehn Jahre lang als Abteilungsleiterin für die Ambulanten Dienste zuständig war. Zuletzt war die in Düsseldorf lebende Ostwestfälin als Pädagogische Leitung und stellvertretende Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes Rheinland beschäftigt. Privat interessiert sich die neue Bereichsleiterin für Singen, Tanzen und Sport





Übernimmt die neu eingerichtete Stabsstelle: Ina Wilde.

Erzieher (m/w)

ab 01.03.2013, BAT-KF, Vollzeit, befristet Integrative Kindertagesstätte "Lummerland"

Auszubildender als Informatikkaufmann (m/w) ab 01.08.2013, befristet, BAT-KF, Vollzeit Geschäftsstelle

Kaufmännischer Sachbearbeiter in der Verwaltung (m/w)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%) Geschäftsstelle

Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (ggf. auch vergleichbarer Abschluss) (m/w)

ab 15.06.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit/Vollzeit Soziale Dienste

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote (m/w) ab sofort

Schulbezogene Jugendsozialarbeit

Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter/Erzieher (m/w) ab sofort, BAT-KF, Vollzeit, befristet

Aufnahmeheim und Jugendhilfezentrum

Erzieher, Erziehungshelfer, studentische Hilfskraft (m/w) GfB

ab sofort, befristet, GfB, max. 400,– € Aufnahmeheim und Jugendhilfezentrum

Fachkraft in der Betreuung und Assistenz (m/w)

ab 15.04.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit (75%)

Haus Prosperstraße

Mitarbeiter für Nachbereitschaften (m/w) GfB ab sofort, befristet bis 30.06.2013, GfB, max. 400,− €

Haus Immanuel

Hauswirtschaftskraft (m/w)

ab 01.08.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%)

Haus Laarmannstraße

Sozialpädagoge/-arbeiter; Heilpädagoge; Erzieher (m/w)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (mindestens 50%)
Johannes-Böttcher-Haus

Sozialpädagoge/-arbeiter; Heilpädagoge; Erzieher (m/w)

ab sofort, unbefristet, BAT-KF, Teilzeit (50%) **Johannes-Böttcher-Haus**

Ausbildung zum Koch (m/w) ab 01.08.2013, befristet, BAT-KF, Vollzeit

Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft (Altenpfleger/in, Gesundheitsund Krankenpfleger/in)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50% – 75%)

GfB, max. 400,–€ Heinrich-Held-Haus

Mitarbeiter für eine pädagogische

Einzelbetreuung (m/w) ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%)

Heinrich-Held-Haus

Heilerziehungspfleger (m/w)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50 % - 75 %)

Heinrich-Held-Haus

Pflegefachkraft (m/w)

ab 01.01.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%)

Heinrich-Held-Haus

Beikoch (m/w)

ab 01.04.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50 % - 75 %)

Heinrich-Held-Haus

Ausbildung zum Koch (m/w)

ab 01.08.2013, BAT-KF, befristet, Vollzeit

Altenzentrum Kray

Auszubildender in der Altenpflege (m/w)

ab 01.11.2013, BAT-KF, befristet, Vollzeit

Altenzentrum Kray

Arbeitsanleitung (m/w)

ab 01.05.2013 oder früher, BAT-KF, Vollzeit, befristet

AiD

Diakoniewerk Essen



Examinierte

BAT-KF, Teilzeit

Krankenschwestern/Krankenpfleger

(75%)

Examinierte Altenpfleger/-innen

Examinierte Krankenpflegehelfer/-innen

Die Diakoniestationen Essen gGmbH sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter der Telefonnummer $0201 \cdot 8770\ 0810$.

Diakoniestationen Essen gGmbH



16 | 17

Personalia a la

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

René Wandt	A.i.D.	Anastasia Sajc	HL	Annika Bell	JB
Marcel Weidenheimer	A.i.D.	Christian Karaski	HP	Christin Lange	JB
Edith Ziemeck	A.i.D.	Christina Reicherts	HP	Markus Schilling	JB
Janina Richter	ΑZ	Ulrike Ziem	HP	Deborah Bielefeldt	JW
Rahua Ijob	AH	Dennis Schätzlein	HW	James Pfeifer	JW
Bartholomäus Malec	AH	Vanessa Grod	HH	Petra Spielberg	JW
Katharina Schröder	AH	Sabine Meyer	HH	Ingeborg Klockhaus	BEN
Thorsten Große	GS	Sarah Reske	HH	Jennifer Stegmann	DS
Simone Fingerhut	SD	Kristin Steiner	HH	Nikta Asemi-Petrenko	LL
Judith Gehlen	SD	Angelika Altebäumer	SW	Thomas Endler	SM
Sabine Bonnemann	FW	Sebastian Brama	SW	Ursula Gerwarth	SM
Carmen Küppers	FW	Daniel Modes	SW	Britta Radovanov	SM
Sarah Römer	HE	Christof Nicpon	IC	Daniela Sperlinger	SM
Birgitt Bertram	HI	Claudia Schlereth	IC	Sabrina Steiner	SM
Kristina Knoop	HI	Melanie Schulz	IC	Monika Wittner	SM

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Christine Schneider	HL	Heike Wengorz	Kita-VDV	Angelika Schmitz	HR
Bozena-Irena Kaczmarek	SM	Walter Brenner	AH	Susanne Kovacs	Kita-BOD
Karin Nawrot	KS	Marianne Karolak	IC	Ursula Gerwarth	SM
Ulrike Hofe	SM	Gabriele Bonnekoh	HB	Annette Kuester	SoMa
Heike Schartel	HB	Petra Heck	SW		
Volker Schöler	GS	Ellen Schäfer	KS		

Herzlichen Glückwunsch!



BKK Diakonie - eine starke Gemeinschaft!

Die etwas andere Krankenkasse, speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Bereich, bietet:

- · Individuelle Beratung statt Call-Center
- Kostenlosen Zahnersatz und Gesundheitswochen statt Einheitsbehandlung
- · Ganzheitliches Denken und Naturheilkunde statt Massenmedizin

Werden und werben Sie ein Mitglied. Es lohnt sich! Weitere Informationen unter www.bkk-diakonie.de/mitgliedschaft oder telefonisch unter 0180 - 25 534 25 (6 ct/Verbindung aus dem Festnetz und bis zu 42 ct/Minute aus anderen Netzen).

Ihre Diakoniestationen in Essen



Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte

Töpferstraße 30 · 45136 Essen Tel. (02 01) 20 70 57 · Fax 24 35 41

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck

Stolbergstraße 54 · 45355 Essen Tel. (0201) 8 67 51 46 · 8 35 41 56 Fax 8 67 51 48

Diakoniestation Essen-Frintrop

Frintroper Markt 1 · 45359 Essen Tel. (02 01) 6 09 96 40 · Fax 6 09 96 42

Diakoniestation Essen-Holsterhausen

Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen Tel. (0201) 7 49 19 63 · Fax 7 49 19 65

Diakoniestation Essen-Katernberg

Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen Tel. (02 01) 8 30 92 92 · Fax 8 30 92 94

Diakoniestation Essen-Kupferdreh

Fahrenberg 6 · 45257 Essen Tel. (0201) 8 58 50 46 · Fax 8 58 50 48

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe

Sommerburgstraße 32 · 45149 Essen Tel. (0201) 871 51 26 · Fax 871 51 28

Diakoniestation Essen-Steele

Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen Tel. (0201) 8 54 57-0 · Fax 8 54 57-14

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwillligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

...mehr als Pflege erfahren

- Häusliche Krankenund Altenpflege
- rund um die Uhr auch nachts und an Wochenenden
- Beratung und Information
- Mobiler Sozialer Dienst
- Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege
- Familienpflege
- Verhinderungspflege
- Pflegekurse
- Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung
- Leistungen aus dem Pflegeleistungsergänzungsgesetz
- Seelsorgerlicher Beistand

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen. Wir sind jederzeit für Sie erreichbar. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle:

Julienstraße 39 · 45130 Essen Telefon (02 01) 87 70 08-10 Telefax (02 01) 87 70 08-23





VERTRAUENSVOLL. IM MITEINANDER.

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach sicherer und lebenswerter machen.

Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

Gute Beratung braucht Zeit für Gespräche. Wir sind für Sie da.



Andreas-Stephan Bach Telefon 0201 8544997 andreas.bach@bruderhilfe.de



Marco Brockschmidt
Telefon 0201 3309344
marco.brockschmidt@bruderhilfe.de



Benjamin SievertTelefon 02045 854400
benjamin.sievert@bruderhilfe.de

VOR. ORT.

Jeden ersten Dienstag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im Raum der MAV.